

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir gerne Gem. Nachh. nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintr. od. Kontakten hinfällig wird. Verlagsort: Altensteig. Verlagsdruck: Nagold. Preis: Die einseitige Seite oder deren Raum 10 Pfg., die Reklameseite 40 Pfg.

Nummer 248

Altensteig, Samstag den 22. Oktober 1932

55. Jahrgang

### Eine Rede Silverbergs

Köln, 21. Oktober. Dr. Paul Silverberg, der heute zum Präsidenten der Kölner Industrie- und Handelskammer gewählt worden ist, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der deutsche Kaufmannstand stets nach den Grundgesetzen des ehrbaren Handels handeln müsse, was die Hauptgrundlage für einen Wiederaufbau darstelle. Keiner bedauere mehr als das deutsche Unternehmertum, fuhr Dr. Silverberg fort, daß die individuellen Verhältnisse zwischen den Unternehmern und der Arbeiterschaft durch überprüfte kollektive Verträge stark ins Abtratte gezogen worden seien. Es müsse daher wieder auf die Individualisierung in der Wirtschaft hingewirkt werden. Voraussetzung für einen Wiederaufbau sei ferner, daß das Privateigentum in seiner Weise angetastet werde. Ein solches Antaisten erblide er aber auch in der steuerlichen Überlastung, die nur unter Entziff in die Substanz getragen werden könne.

Wir alle haben, betonte Dr. Silverberg, das Bekenntnis der Reichsregierung freudig begrüßt, der Privatwirtschaft zum Wiederaufbau zu helfen. Was wir aber außerordentlich bedauern haben, sind die Erschwerungen, die durch Maßnahmen der Reichsregierung ihren eigenen Grundgesetzen entgegengestellt worden sind. Der Redner wies auf die Kontingenzierungsmaßnahmen hin und sprach den Wunsch aus, daß die Reichsregierung mehr als bisher erkennen möge, welche nachhaltigen Störungen die vorbereitenden Verhandlungen über diese Maßnahmen schon jetzt in Wirtschaft und Produktion hineingetragen haben. Der Binnenmarkt müsse gestärkt werden; der Veredelungswirtschaft könne jedoch nicht besser geholfen werden als durch Hebung der Kaufkraft, auch wenn er persönlich die Kaufkrafttheorie grundsätzlich für falsch halte.

Zur Hebung des Vertrauens und des Kredites forderte Silverberg mit Nachdruck die Bereinigung der öffentlichen Finanzen, denn der Kredit als wichtigste und weitreichendste Funktion stehe und falle mit der Ordnung der Finanzen der öffentlichen Hand. Der Redner forderte zum Schluß die Reichsregierung auf, dafür Sorge zu tragen, daß die öffentlichen Finanzen soweit wie möglich wieder in geordnete Bahnen geleitet werden.

### Der württ. Wirtschaftsminister warnt

Unter dieser Überschrift veröffentlicht der württ. Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Meier im Stuttgarter Neuen Tagblatt einen Artikel zur Frage der Einfuhrkontingente und ihrer Auswirkungen auf die württembergische Wirtschaft. In dem Artikel heißt es u. a.: Japan, ein Land mit genau gleich viel Menschen wie Deutschland, welche auf eine noch unzulänglichere, noch länglichere Ackerfläche angewiesen sind, konnte bis vor wenigen Jahrzehnten nicht exportieren, konnte nur sehr beschränkt zur Auswanderung greifen, konnte den Lebensstandard seiner Bevölkerung unendlich weiter herunterdrücken; es mußte deshalb zum vierten allein verbleibenden, entsetzlichen Ausweg greifen; das zweite oder dritte Kind jeder Ehe, sowie alle nicht vorzüglich entwickelten Kinder töten oder sie vorher abtreiben. Aus Deutschland bleibt nur ein Dreifaches: das was Friedrich list schon in die Worte sagte: Wir müssen Menschen oder Waren exportieren. Der dritte Ausweg ist, nachdem die Auswanderung verschlossen ist, den Lebensstandard unseres Volkes so herunterdrücken, daß 60 Millionen leben können von Erzeugnissen der eigenen Wirtschaft, die nur 40 Millionen Nahrung geben kann. Einen vierten Weg gibt es nicht. Um den dritten brauchen wir uns nicht bemühen. Die Herunterdrückung des Lebensniveaus des deutschen Volkes kann kein Ziel deutscher Wirtschaftspolitik sein. Wir müssen einfach, ob wir wollen oder nicht, ob uns diese Art von Wirtschaft behagt oder nicht behagt, exportieren. Wer den Mut hat, dem deutschen Volke bessere Zeiten zu versprechen, der darf es nicht auf die Erzeugnisse des deutschen Bodens allein verweisen. Wer in der selbstgenügsamen deutschen Wirtschaft das Heil sieht, der redet einer völlig falsch verstandenen und verhängnisvollen „Nationalwirtschaft“ das Wort. Dazu steht viel zu viel auf dem Spiele. Wir wollen den „deutschen“ Wirtschaftserneuerern doch ganz bescheiden ins Gedächtnis zurufen, daß in Friedenszeiten der für geistestruant erklärt worden wäre, der zu raten gewagt hätte, unsere Positionen in der Weltwirtschaft aufzugeben. Wir haben nach dem Kriege die deutschen Außenhandelspositionen mit Verlust wieder gewonnen. Mit dem Fleiß und den technischen Fähigkeiten unserer Bevölkerung werden wir auch der ausgefülltesten Abschließungspolitik gewisser Auslandsstaaten Herr werden wenn uns nicht von Inland her der Dolchstoß verjagt wird. Autarkie und ihre Abarten sind fraglos ein verderblicher Abweg für die deutsche Wirtschaft als Ganzes, und für die schwäbische Wirtschaft ein lebensgefährlicher Zwang geworden. Mit der populären Geißelung der Luxusindustrie dürfen wir nicht die ganze deutsche Einfuhr diskreditieren. Die Gesamteinfuhr an Luxuslebensmitteln und Getränken, an Genussmitteln und an Luxuskonsumgütern betrug im vergangenen Jahre nur 6 Prozent der Gesamteinfuhr. 94 Prozent der gesamten deutschen Einfuhr sind unentbehrliche Einfuhr. Bei der handelspolitischen Behandlung der Luxusindustrie dürfen wir nicht vergessen, daß gerade

## Erklärung der Reichsregierung

### Gegen Behauptungen Hitlers in der Abrüstungsfrage

Berlin, 21. Okt. In einem Offenen Brief an den Reichslangler hat Adolf Hitler Behauptungen über den Standpunkt der deutschen Regierung in der Abrüstungsfrage aufgestellt, die im Interesse der deutschen Außenpolitik auf das schärfste zurückgewiesen werden müssen.

Hitler behauptet:

Deutschland sei mit einem Aufrüstungsprogramm vor die Welt getreten;

es habe die Forderung nach einer 300 000-Mann-Armee erhoben;

es habe ferner den Bau von Großkampfschiffen usw. gefordert.

Diese drei Behauptungen sind in vollem Umfange un wahr. Deutschland hat niemals andere Forderungen erhoben als diejenigen, welche das veröffentlichte Memorandum vom 20. August enthält. Es verlangt nach wie vor, daß die anderen Staaten auf einen Stand abrüsten der unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse jedes Landes demjenigen Abrüstungsstand entspricht, der uns durch den Vertrag von Versailles auferlegt worden ist. Trägt die Abrüstungskonferenz dieser grundsätzlichen Forderung nicht Rechnung, so müssen wir verlangen, daß nicht weiter zumeerlei Recht gilt, sondern daß die in Genf abzuschließende Abrüstungskonvention auch auf Deutschland Anwendung findet. Deutschland fordert auch in diesem Falle keine Aufrüstung. Der Zustand darf nicht weiter bestehen, daß uns grundsätzlich verboten sind welche anderen Staaten als unentbehrliche Mittel der Verteidigung erlaubt bleiben.

Die Reichsregierung stellt in aller Öffentlichkeit fest, daß Herr Hitler in seinem Offenen Brief vom 20. Oktober un wahr Behauptungen erhoben hat, die geeignet sind, das Bild der deutschen Außenpolitik zu verälschern und damit das Interesse des deutschen Volkes auf das schwerste zu schädigen. Das Urteil über dieses Verhalten des Herrn Hitler überläßt die Regierung dem deutschen Volke.

Deutschland es ist, welches seine Luxuswaren, einen wichtigen Teil seiner hochqualifizierten industriellen Fertigwaren im Ausland absetzen will. Deutschland kann keine Wirtschaft nicht selbst vorlegen, weder mit Lebensmitteln noch mit industriellen Rohstoffen. Von dem Hochziel der nationalen Nahrungsmittelfreiheit sind wir noch ziemlich weit entfernt. Die deutsche Landwirtschaft ist nach dem Urteil unvoreingenommener Sachverständiger auf diesen Gebieten der restlosen Ausschöpfung der tatsächlichen Erzeugungsfähigkeit schwer rückständig.

### Wieder Finanzierungsgefahr

Die Reichsbank geht nicht mit! — Arbeitsbeschaffung wichtiger als Verwaltungsbequemlichkeiten — Unhaltbare Zinsätze

Von Hermann Brieger.

Die Reichsbank verzieht mit der wiedergewonnenen Freiheit immer noch nichts anzufangen. Sie senkte den Diskont um nur ein auf vier v. H., während selbst Stockholm nur noch 3,5 v. H. für nötig hält, New York, Amsterdam und Paris sich schon lange für 2,5 v. H. entschieden haben und London und Zürich seit geraumer Zeit bei 2 v. H. angelangt sind. Amerika wird nach dem neuesten Abschlag auf 2 v. H. voraussichtlich bald zu einem Diskontsatz von nur 1,5 v. H. schreiten, um seine Wirtschaft wettbewerbsfähig zu machen und nach Kräfte zu entlasten. Bei der Reichsbank ist vor einem ähnlichen Gedankengang überhaupt nichts zu spüren, sonst hätte sie schon bei dem Bekanntwerden der amerikanischen Absicht eine Diskontsenkung auf 3 v. H. vorgenommen, um Auslandsbedenken gegen diesen schon längst dringlichen Zinssatz mit guten Gründen entgegenzutreten zu können und eine neue Diskontsenkungswelle der führenden Notenbanken nach Kräfte beschleunigen zu helfen. Der Reichsbankpräsident hätte gerade jetzt die innerdeutschen Lebensnotwendigkeiten bei seiner Geldpolitik nicht nur voranzustellen müssen, sondern auch können, weil das Ausland durch seine stillen und offenen Boykottmaßnahmen unseren Bedarf an reichsbankseitig übertrieben vorsichtig behandelten Rembourskrediten im Außenhandel beinahe gegenstandslos gemacht hat. Im Verlauf der letzten neun Monate sank die Fertigungsausfuhr Deutschlands allein um 2,2 Milliarden RM. Das bedeutet ein entsprechendes Stillliegen auch der sichere Anlage suchenden Auslandsgelder und eine Möglichkeit für eine Diskontsenkung wirkungsvollster Art, selbst wenn man die bisherigen Grundätze des Reichsbankpräsidenten für seine Diskontpolitik in jeder Hinsicht gelten lassen wollte.

Aber die Lägerstraße rührt sich nicht vom Nied, obwohl

### „Mit Hindenburg für Volk und Reich“

#### Ein Aufruf des Deutschen Ausschusses

Berlin, 21. Oktober. Der Deutsche Ausschuss, eine Gemeinschaft deutscher Männer und Frauen ohne parteipolitische Bindung, tritt mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, in dem es u. a. heißt: Leben und Bestand von Volk und Reich sind in größter Gefahr. Ueber 5 Millionen Erwerbsfähiger erheben vergeblich ihren Anspruch auf Arbeit. In solcher Zeit hat Reichspräsident von Hindenburg schließlich eine Regierung berufen, auf eigene Verantwortung zu handeln und ohne Rücksicht auf Parteiwünsche das zu tun, was zur Rettung des Ganzen notwendig ist. Auch wer nicht mit jeder Persönlichkeit und jeder Maßnahme dieser Regierung übereinstimmt, muß anerkennen, daß wir mit der Tatsache einer verantwortungsbewußten Regierung auf dem rechten Wege sind. Wir treten daher in diesem Wahlkampf für diejenige Partei ein, welche von den nationalen und nichtsozialistischen Parteien als einzige noch Bedeutung hat. Es leitet uns dabei der Gedanke des deutschnationalen Führers, durch eine Überwindung des bloßen Parteistandpunktes in einer Ausweitung seiner Partei zur Bewegung all die Vielen zu einer deutschnationalen Stimmabgabe zu bewegen, die das Vaterland über die Partei stellen. Wir rufen deshalb — obwohl wir selbst jaft durchweg dieser Partei nicht angehören — alle vaterländischen Kreise und besonders alle enttäuschten und heimtlos gewordenen Wähler und Nichtwähler auf: Wählt am 6. November deutschnational!

Zu den Unterzeichnern des Aufrufes gehören u. a.: Universitätsprofessor Dr. Hans Viehmann, Kolonialstaatssekretär a. D. von Lindequist, Bankdirektor Freiherr von Redmann, Universitätsprofessor Eduard Spranger, Dr. Ing. F. Springbrun, Dr. Albert Bögl, Landesdirektor a. D. von Winterfeldt, Universitätsprofessor Dr. Wundt-Tübingen.

In diesem Augenblick einfach alles darauf ankommt, die Wirtschaft von dem äußeren und inneren Zinsloch zu entlasten und also einen möglichst niedrigen Diskont anzusehen. Darüber hinaus schafft die Reichsbank durch ihren unzeitgemäßen Hochdiskont aber nicht nur eine erdrückende Lastwirkung der alten Verpflichtungen, sondern eine verhängnisvolle Vorbelastung der privaten und der öffentlichen Wirtschaft bei den neuen großen Aufgaben zur Überwindung der Arbeitslosigkeit. Es muß als völlig ausgeschlossen gelten, daß die wichtigen produktiven Arbeiten, die jetzt — leider nach einer Vielzahl von Plänen! — in Angriff genommen werden, auf der Grundlage eines Reichsbankdiskonts von vier v. H. lebensfähig bleiben können, wenn sie überhaupt auf die Beine kommen. Bei dem gegenwärtig viel genannten Programm der Landgemeinden denkt man tatsächlich noch allen Ernstes an eine Zinsbelastung von 6 v. H. unter Zugrundelegung des Reichsbankdiskonts von 4 v. H., wie bei den schon schwebenden Absichten des Regierungsprogramms zur Arbeitsbeschaffung, und eines Zuschlages von zwei v. H. an die Zwischenfinanzierungsstellen. Die Reichsbank klebt also auch jetzt noch an dem ungeheuerlichen Zustand, daß die Zwischenfinanzierungsstellen die ihnen zugeleiteten öffentlichen Gelder außer mit dem Reichsbankzinsfuß auch noch mit einem Zinszuschlag belasten, also ein Nebengeschäft wahrlich wucherischer Art machen, das dann niemand anders auszubaden hat, als der Steuerzahler von dem diese Gelder doch überhaupt stammen. Die sogenannten Zwischenfinanzierungsstellen sind ja allesamt amtliche und halbamtliche, ebenfalls mit Steuergeldern wirtschaftende Unternehmungen, die bei den beabsichtigten Formen der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung erst einen mäßelosen Gewinn an sich reißen und der Arbeitsbeschaffung zugunsten einer überbelegten Verwaltung wieder einmal entziehen.

Die Reichsbank vergrößert diesen Stand, unter dem die Wirtschaft und die Bevölkerung nun lange genug gelitten haben sollten, noch durch den völlig ungerechtfertigten Diskontsatz von vier v. H. und die Duldung des Zuschlages von zwei v. H. Jede produktiv gedachte Leistung des Arbeitsbeschaffungsprogramms trägt damit schon den Welterwurm in sich. Dabei wäre es leicht und gänzlich ungefährlich, den Diskont auf drei v. H. zu senken und die Zwischenfinanzierungsstellen zu zwingen, mit einem Zuschlag von 1/2 oder 3/4 v. H. auszukommen. Das geht, daß ist möglich, wenn die Arbeitsbeschaffung den Verwaltungsbequemlichkeiten vorgeankelt wird. Und das ist der Wille des deutschen Volkes, nach dem sich jede Regierung zu richten hat, weil er im Gegensatz zu den Verwaltungsabsichten als gesund und billig betrachtet werden muß.





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. Oktober 1932.

**Bestätigt.** Das Oberamt hat heute die Wahl des Schreiners Christian Theurer in Schietingen zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt. Die Amtseinführung findet am 27. Oktober statt.

**Eine Tageswanderung des Schwarzwalddereins,** Ortsgruppe Altensteig, ist für den morgigen Sonntag an Stelle der im Jahresprogramm angelegten zweitägigen Abwanderung vorgesehen. Mit Rücksicht auf die Geldknappheit ist zu diesem Erfah getroffen worden. Die Wanderung Teinach—Javelstein—Hirsau ist sehr lohnend, stellt keine zu große Anforderung an die Wanderer (und auch nicht an den Geldbeutel), so daß eine zahlreiche Teilnahme zu erwarten ist. Teilnehmer, denen der Weg zu weit erscheint, benötigen den Zug 7.20 Uhr bis Teinach-Station, gehen von hier direkt nach Javelstein und schließen sich dort an die Wanderergesellschaft an. Rückfahrt von Hirsau mit dem Zug. Es wäre erfreulich, wenn sich zu dieser Herbstwanderung recht viele Wanderer und Wanderinnen einfinden würden. Treffpunkt Sonntagfrüh 8 Uhr bei Albert Luz. (Siehe auch Inserat.)

**— Aus der Evang. Landeskirche.** In einer Bekanntmachung des württ. Ev. Oberkirchenrats werden für das im Gang befindliche diesjährige Hilfswerk alle Kirchengemeinden erneut zu tatkräftiger Förderung und zum Opfer der Liebe aufgefordert. — In einem Erlaß des Ev. Oberkirchenrats werden die Kirchengemeinden ersucht, am **Gefallenen-gedenktag**, der am letzten Sonntag des Kirchenjahres (20. November d. J.) begangen wird, von 12 Uhr bis 12.15 Uhr mittags ein volles Geläute zu veranstalten. Die Geistlichen werden bei den Gottesdiensten in Predigt und Gebet der Opfer des Weltkrieges gedenken und sich, wo sonst an diesem Tag ihr Dienst erbeten wird, zur Verfügung stellen. — Am 6. November sind es 300 Jahre, daß **Gustav Adolf** in der Schlacht bei Lützen den Tod gefunden hat. Durch Erlaß des Ev. Oberkirchenrats werden die Geistlichen daran erinnert, an seinem Todestag, der in diesem Jahre mit dem Reformationsfest zusammenfällt, im Gemeindegottesdienst der göttlichen Führung in der Sendung **Gustav Adolfs** zu gedenken.

**Bödingen, 21. Oktober.** (Unglücksfall.) Heute abend gegen 5 Uhr ereignete sich auf der Straße nach Beihingen ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Sägewerksbesitzer **Georg Kübler** von Beihingen war mit Langholz gefahren beschäftigt. Am Waldanfang kam Kübler zu Fall und brachte seinen rechten Arm unter das Rad. Durch Hilferufe des Verunglückten wurde der Unglücksfall bemerkt. Ein Bödingener Personenauto verbrachte den Verunglückten ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold. Der Unfall ist umso bedauerlicher, da Kübler im Kriege um den linken Arm gekommen ist.

**Wildberg, 21. Oktober.** (Brandfall.) Gestern vormittag um 8 Uhr brach in dem in der Vorstadt liegenden Doppelwohnhaus des **Friedrich Koller** und des **Hans Finkbeiner** Feuer aus, das sich so schnell verbreitete, daß es innerhalb eineinhalb Stunden vollständig abbrannte. Außer dem lebenden Inventar konnte wenig gerettet werden. Auch im Haus untergebrachte Aussteuer sind ein Raub der Flammen geworden.

**Calw, 22. Oktober.** (Jungviehprämierung des Viehzuchtvereins.) In Verbindung mit dem Kirchweihmarkt fand letzten Montag in **Neubulach** die diesjährige Jungviehprämierung statt, zu der insgesamt 31 Rinder ausgetrieben wurden. Dieser Antriebs kam den früheren Jahren zahlenmäßig gleich. Das Hauptkontingent für die Prämierung stellten die Jüchtergemeinden **Oberhaugstett** und **Liebelsberg**, ein deutlicher Beweis dafür, daß in diesen Gemeinden unter dem Einfluß der fördernden Maßnahmen des Jüchterverbandes und des Jüchtervereins und dank des großen jüchterlichen Interesses der Landwirte dieser Gemeinden durch seinerzeitige Gründung des **Jüchtervereins Liebelsberg-Oberhaugstett** die Viehzucht festen Fuß gefaßt hat und befriedigende jüchterliche Fortschritte zu verzeichnen sind. Das Preisgericht bestand aus den Herren **Lieruchinspeltor Landesökonomierat Dr. Döbler-Herrenberg**, **Domänenpächter Adlung-Sindlingen** und **Ökonomierat Häder**, **Vorstand der Landw. Schule in Nagold**. Die Prämierung der Tiere ging sehr ruhig von statten. Anschließend an die Prämierung fand im „Hirsch“ die Preisverteilung und Besprechung der Schan statt. Der Vereinsvorstand, **Landw. Lehrer Wetsch-Calm** eröffnete mit Worten der Begrüßung die Versammlung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die aufgetriebenen Tiere sämtlich mit einem Preis bzw. Anerkennung vom Preisgericht bedacht werden konnten. Hierauf nahm **Landesökonomierat Dr. Döbler** das Wort zur Besprechung der Schan. Er führte aus, daß das Preisgericht mit der Qualität der ausgetriebenen Tiere recht zufrieden sei, doch müsse festgehalten werden, daß in sämtlichen Klassen mit Ausnahme der Klasse I, 1-1½ Jahre alte Rinder, die Spitzentiere fehlten. Dies habe seinen Grund darin, daß, obwohl sehr gutes Ferkelmaterial vorhanden sei, es an gutem weiblichem Ferkelmaterial fehle. Für den weiteren jüchterlichen Erfolg sei deshalb eine der wichtigsten Aufgaben, noch mehr als bisher getan auf die Beschaffung von guten weiblichen Jüchtern Wert zu legen. Auch der **Verbandsvorsitzende, Domänenpächter Adlung**, äußerte sich zur Prämierung sehr lobend und machte besonders in seinen Ausführungen auf die Vorteile der Herbstweide aufmerksam. Ueber die Frage der Durchführung der Herbstweide, wie sie z. B. in ganz Bayern überall Gang und Gebe ist, schloß sich eine recht lebhaft ausgeführte Aussprache an, an der **Bürgermeister Steppert-Oberhaugstett**, **Bürgermeister Braun-Liebelsberg**, **Geschäftsführer Knecht** u. a. sehr lebhaft beteiligten. Es folgte sodann die Verteilung der Preise. Vom Preisgericht konnten folgende Preise zuerkannt werden:

- 1. Klasse: Kinder 1-1½ Jahre alt: 1. Preis mit 12 Mark **Gotthold Dongus**, Schäfer in Dedenspfonn, Ulrich Braun, Witwe in Liebelsberg, **Gotthold Schabbe** in Oberhaugstett. 2. Preis mit je 10 Mark **Alfred Dettinger** in Calw, **Jakob Hartmann** in Oberhaugstett. 3. Preis mit je 8 Mark **Ulrich Braun**, Witwe in Liebelsberg (wird nicht ausbezahlt), **Wilhelm Stodinger** in Jwerenberg, **Bürgermeister Kentschler** in Schmiech.
- 2. Klasse: Kinder 1½-2 Jahre alt: 2. Preis mit je 12 Mark **Rudolf Weiser**, Witwe in Oberhaugstett, **Ulrich Koller** in Liebelsberg, **Johannes Claus** in Oberhaugstett, **Jakob Schwämme** in Liebelsberg. 3. Preis mit je 8 Mark **Joh. Gg. Dürr** in Ratinsmoos, **Chr. Wörcher** in Oberstollwangen, **Johs. Kentschler** in Oberhaugstett, **Chr. Holz** in Oberhaugstett, **Gotth. Kentschler** in Oberhaugstett, **Georg Braun**, **Bürgermeister** in Liebelsberg, **Friedrich Walter** in Oberhaugstett. Anerkennungen mit je 5 Mark **Heinrich Hanjelmann** in Liebelsberg, **Jakob**

# Großfeuer in Birkenfeld - 5 Wohnhäuser, 6 Scheunen abgebrannt

**Birkenfeld** (M. Neuenbürg, 21. Okt. Freitag vormittag 10 Uhr) erfolgte im Dorfe Feuerermittlung. Die meisten Einwohner waren um diese Zeit auf dem Felde mit dem Eindringen der letzten Erntekornter beschäftigt, aber trotzdem war innerhalb kurzer Zeit die Mannschaft der **Birkenfelder Freiwilligen Feuerwehr** auf dem Brandplatz. Das Feuer war in dem Anwesen des **Karl Scherer** links der Hauptstraße nach Gröfenhausen, etwa 30 Meter vor dem Ortsausgang, ausgebrochen. Nachbarn hatten den ersten Ausbruch zwischen der Scheuer und dem letzten älteren Stallgebäude bemerkt und sofort Feueralarm geblasen. Bis die Feuerwehr eintraf, hatten sie schon den Viehbestand gerettet. Der Besitzer selbst war seit Vormittag mit einem Kälbespann auf dem Felde. Als er den Feuerausbruch im Dorfe bemerkte, eilte er heimwärts. Unterdessen aber hatte das Feuer mit solch rasender Schnelligkeit auf die angebauten Scheunen und Wohnhäuser von **Bleiholder, Hix, Christian, Stump** und **Berschler** übergriffen, daß der gesamte Häuserkomplex in Flammen stand. Gerettet konnte nichts mehr werden. Ein starker Südwestwind fachte das Feuer immer wieder an. Ganze Wolkensäulen von Rauch und Flugsfeuer wälzten sich vom Brandort aus über das Dorf bis zum Forstheimer Tal hinunter und bis an den Bahnhof heran wurden brennende Holzstücke und Funken getragen. In wenigen Minuten brannten sämtliche Gebäude bis auf den Grund nieder. Die Feuerwehr konnte ihre Arbeit nur auf das Verblüten von Ueberresten des Feuers auf die weithin gelegenen Anwesen beschränken. Auch das an der Hauptstraße vorstehende Wohngebäude konnte gerettet werden. Inzwischen wurde die Flugsfeuergefahr infolge des anhaltenden Windes immer härter. Durch ortspolizeiliche Befanntmachung wurden daher so-

fort alle Bewohner zu eigenen Schutzmaßnahmen aufgefordert, aber noch während dieser Vorsichtsmaßregel kam schon der Feueralarm von der über 100 Meter weiter über der Hauptstraße abgelegenen Scheuer des **Otto Ehinger**. Glücklicherweise traf in demselben Augenblick die bereits angerufene **Neuenbürg**er Feuerwehr in **Birkenfeld** ein. Sie wurde an diesem durch Flugsfeuer entstandenen Brandplatz eingesetzt. Obwohl sie aber sofort mit zwei aus der Motorspritze abgepumpten Schlauchleitungen das Feuer bekämpfte, konnten die dort eng zusammengebauten Scheunen von **Reichhütter** und **Paul Hix** nicht gerettet werden. Wie am Hauptbrandplatz, stand auch hier sofort alles in einem großen Flammenmeer. Glücklicherweise war die neue Hälfte der Scheuer des **Paul Hix** leer. Dadurch war die Feuergefahr gegen die anstehenden Wände der neuerbauten Scheuer und Kilerrei von **Paul Hix** geringer und hat sie vom Uebergriffen des Feuers bewahrt. Ein großer Verlust erlitt aber durch die Vernichtung von über 21 000 Liter neu einwirkelagerten **Schnaps**, die in der alten Scheuer in Bütteln aufgestellt waren. Schwer betroffen ist auch der seit drei Jahren arbeitslose **Otto Ehinger**, der infolge seiner Arbeitslosigkeit mit seiner Feuerversicherungsprämie im Rückstand geblieben ist. Ein weiterer Flugsfeuerausbruch erfolgte bald darauf in der Nähe der Kirche bei **Emil Ferschler**. Der äußere Giebelteil am Wohnhaus hatte schon zwischen Dach und oberem Stockwerk Feuer gefangen. Da der Eigentümer Feuerwache hielt, konnte das Feuer sofort gelöscht werden. An den beiden anderen Brandplätzen wurde unterdessen mit sämtlichen Schlauchleitungen gearbeitet. Gegen 5 Uhr nachmittags war auf beiden Brandplätzen das Feuer so weit abgedämpft, daß die beiden Wiederkommen entbehrlich wurden.

**Schwämme** in Liebelsberg, **Anna Jiegler**, Witwe in Liebelsberg, **Johs. Großmann** in Oberhaugstett. — 3. Klasse: Kinder 2-2½ Jahre alt: 2. Preis mit je 12 Mark **Albert Süßer** in Dedenspfonn, **Gustav Schneider** in Dedenspfonn, **Johs. Stepper** in Oberhaugstett. 3. Preis mit je 8 Mark **Jakob Hartmann** in Oberhaugstett. — 4. Klasse: fähigbar trächtige Kälbinnen: 2. Preis mit je 15 Mark **Johs. Proß** in Oberhaugstett. 3. Preis mit je 10 Mark **Michael Dengler** in Liebelsberg, **Georg Romeisch** in Albulach, **Karl Hanjelmann** in Liebelsberg, **Chr. Holz** in Oberhaugstett, **Jakob Holzäpfel** in Oberhaugstett. — Wägen die Erfolge der Jüchter bei der heutigen Jungviehprämierung hauptsächlich ein Ansporn für diejenigen Landwirte sein, die bisher der Viehzucht noch ferngeblieben haben.

**— Calw, 21. Oktober.** Trotz der Geldknappheit und des ziemlich hohen Preises für Obst stehen die Mostereien auch in diesem Herbst offen. Außer vergorenem Most wird viel Süßmost gemacht. Viele Einwohner wollen eben auf das gewohnte und beliebte Hausgetränk nicht verzichten. — Der **Räh- und Fließabend** für arbeitslose und sonst bedürftige Frauen und Mädchen wird auch in diesem Winter wieder durchgeführt werden. Die Erfahrungen im vorigen Jahr waren durchaus günstig. — Gegenwärtig findet durch **Studienassessor Kurz** ein jungdemokratischer **Werbeabend** mit sechs Vorträgen statt. Bei den Versammlungen geht es vielfach etwas kritisch zu, da die Mehrzahl der Besucher **Nationalsozialisten** sind und die die Verhandlungen an sich reißen.

**Calw, 21. Oktober.** (Pfundsammlung.) Im Anschluß an das Erntedankfest wird am Sonntag in dieser Stadt von kirchlicher Seite (evang., kathol. und method. Kirche) eine sogenannte **Pfundsammlung** zugunsten der hiesigen Notleidenden durchgeführt. Von allen Haushaltungen, die dazu in der Lage sind, wird ein Pfund Lebensmittel (Wehl, Gries, Reis, Teigwaren, Dörrobst) erbeten. Natürlich werden auch größere Mengen angenommen. Erammelt werden diese Erntedankgaben von Mitgliedern hiesiger Jugendvereine.

**Freudenstadt, 21. Oktober.** Wirtschaftsminister **Dr. Mäier** wird heute Samstag, 22. Okt., abends 8 Uhr im „Sternensaal“ hier über das Thema: „Für Wirtschaftsbelebung für Volkswirtschaft“ sprechen. Die Deutsche Demokratische Partei lädt dazu ein und bemerkt gleichzeitig, daß **Nationalsozialisten** keinen Zutritt haben.

**Birkenfeld, 21. Oktober.** (Verunglückt.) Gestern vormittag verunglückte der verheiratete **Karl Winter** jr. beim Heruntergehen der Trauben an seiner Haustüre. Auf noch ungeklärte Weise gab die aufgestellte Leiter nach und brach zusammen, wodurch der ahnungslos Beschäftigte abfiel und neben empfindlichen Kopfverletzungen auch Beschädigungen der Wirbelsäule erlitt.

**Neuenbürg, 20. Oktober.** (Wichtige Fragen des Waldbesitzes.) Im Sitzungssaal des hiesigen Rathauses trafen sich heute nachmittags die Mitglieder der Bezirksgruppe des **Waldbesitzer-Verbandes für Württemberg** und **Hohenzollern** zu einer gemeinsamen Besprechung der Lage des gemeindlichen und privaten Waldbesitzes. **Bürgermeister Baegner-Wildbad**, der Vertrauensmann des Verbandes, eröffnete die Zusammenkunft mit herzlichen Begrüßungsworten. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, der allgemeinen Lage, äußerte sich **Dr. Danneder** in einem umfassenden Bericht. Entsprechend dem Einfluß der Gesamtwirtschaftslage habe auch die Waldwirtschaft mitten in einer unüberwindbar scheinenden Krise und erst seit dem Sommer dieses Jahres zeige sich die Reichsregierung ernstlich bemüht, durch Erhöhung einzelner Holzpreise die katastrophale Lage im Holzabzug zu mildern. Scheine eine Kontingentierung auch nach dieser Seite der volkswirtschaftlichen Produktion bei der Reichsregierung zwar eine beschlossene Sache zu sein, so sei doch ihre Durchführung vorerst wohl nicht allzu ernst zu nehmen. Im allgemeinen werde bei der beschriebenen Kontingentierung mit 40 Prozent der bisherigen Holzpreise gerechnet. Eine Einbeziehung des Holzes in die allgemeinen Kontingentierungspläne müsse unbedingt immer wieder gefordert werden. Ebenso auch eine weitere Erhöhung der Holzpreise, insbesondere für Schnittholz, zumal die Konkurrenz des Auslandes nicht in gleichem Maße mit Steuern und anderen Abgaben belastet sei, wie die deutsche Holzwirtschaft. Hätte auch die letzte Zeit gewisse bahartarliche Erleichterungen gebracht, so wären doch die Holzpreise durch die Tarifpolitik der Eisenbahn noch immer erheblich belastet. Auch hier müsse daher der Verband und mit ihm alle interessierten Kreise weiterhin um Erleichterungen bemüht bleiben. Doch Schutzhölzer und Tarifsenkungen allein dürften nicht zur vollen Behebung der gegenwärtigen Lage dienen. Gemeinsames Vorgehen in der Abfederung sei zur Notwendigkeit geworden. Die Gründung einer **Arbeitsgemeinschaft für Holz** in Berlin und einer **Arbeitsgemeinschaft für Holz in Württemberg** und **Hohenzollern** unter Mitarbeit des **Waldbesitzer-Verbandes** und sämtlichen holzverarbeitenden Gewerbe seien die Anlässe dieser längst fehlenden Holzverbände. In der Aussprache über die von **Dr. Danneder** gegebenen Anregungen äußerte sich **Landrat Lempp**, **Forstmeister**

**Haug-Wildbad** und der Vorsitzende, **Bürgermeister Baegner-Wildbad**, in unterstützendem und ergänzendem Sinne. Als waldreichster Bezirk des Landes ist das Oberamt **Neuenbürg** an den Bestrebungen des **Waldbesitzerverbandes**, besonders interessiert. Die gegenseitige Aussprache ergab ein außerordentlich betrübendes Bild der Lage der Holzwirtschaft, deren Abwärtstendenzen vor allem durch die Russeneinfuhr stark behindert ist. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Lage eher noch verschlechtert und es berührt eigenartig, wenn die Reichsbahn den Inlandsholzmarkt einerseits durch hohe Frachttarife erschwert und andererseits dem Auslande durch billige Holzdurchfuhrtarife eintäumt und so die Lebensfähigkeit der ausländischen Konkurrenz noch stärkt. Die deutsche Waldwirtschaft scheint von der deutschen Wirtschaftspolitik vergelassen worden zu sein und immer verzweifelter wird die Lage des Waldbesitzes, vor allem der waldbesitzenden Gemeinden, die früher den größten Teil ihrer Ausgaben mit dem Holzverkauf deckten. Einmütig erklärte die Versammlung ihre Zustimmung zu einer gemeinsamen Kundgebung in einer in Wäldern veranstaltenden **Bertrauensmännerversammlung** des Gesamtverbandes, zu der auch Vertreter anderer an der Holzwirtschaft interessierter Verbände eingeladen werden sollen. Im zweiten Teile der Besprechung gab **Dr. Danneder** einen kurzen Ueberblick über die Lage der holzverarbeitenden Industrie und die heutige Gestaltung des allgemeinen Holzmarktes. Auch dieser Bericht betonte erneut die Wichtigkeit einer baldigen Kontingentierung.

**Weilberstadt, 20. Oktober.** Gestern nachmittag verunglückte der **Delhändler R. u. F. Frey** von hier auf der **Uthengstetter Steige** vor **Calw**, als ihm eine Kuh ins Fahrrad sprang, so daß er vom Rad geschleudert wurde. Er erlitt einen Schädelbruch. In bewußtlosem Zustand wurde er mit dem **Calwer Krankenwagen** in das hiesige Spital eingeliefert.

**Balingen, 20. Oktober.** (Schwimmbäder überall.) Trotz gewisser ungünstiger Vorbedingungen, auf der **Alb**höhenlage zwischen 500 und 1000 Meter über dem Meere beginnen sich auch im Bezirk **Balingen** die Sommerbäder auszubreiten. **Balingen** besitzt schon seit 26 Jahren ein hübsches städt. **Freischwimmbad** mit etwa 500 qm Wasserfläche. Nun beginnt die Stadt, das **Freibad**, das sich auf einem drei Morgen großen Platz befindet, zu vergrößern und ein **Lust- und Sonnenbad** anzulegen. Die Arbeit wird mit einem Kostenvoranschlag von 34 450 Mark als **Kostendarbeit** ausgeführt. In der Nachkriegszeit hat die **Nachbargemeinde Weislingen** nach Ankauf des **Schenk v. Stauffenberg'schen Schlosses** mit **Schloßpark** einen zu diesem gehörigen **Weiher** zu einem idyllischen **Freibad** ausgestaltet. Im laufenden Sommer hat die **Gemeinde Lautlingen** an dem **Oberlauf der Enach** ein **Freischwimmbad** eröffnet, das sich recht guter Benutzung erfreute. Die **Gemeinde Wintlingen** hat es trotz ihrer Höhenlage (790 Meter) gewagt, einen vorhandenen See im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes austäumen zu lassen, um im nächsten Sommer einen **Badebetrieb** eröffnen zu können. Das neueste auf diesem Gebiet ist ein **Beschluß** des **Gemeinderats Tallingen** (770 Meter über dem Meere), ebenfalls ein **Stadt-Freibad** zu bauen.

**Stuttgart, 21. Okt.** (Um die Schlachtsteuer.) **Vorstandsmitglieder** des **Bauernbunds** sind am **Wittmoos** beim **Finanzministerium** vorstellig geworden und haben dort verlangt, daß entsprechend dem **Beschluß** des **Landtags** die **Schlachtsteuer** aufgehoben werde. Sollte jedoch die **geschäftsführende Regierung** wegen des Rückgangs der **Reichssteuerüberweisungen** auf der **Schlachtsteuer** beharren, dann müßten zum allermindesten die **Haus- und Kotschlachtungen** von der **Steuer** befreit werden. Der **Finanzminister** jagte eine ernste Prüfung dieser Forderungen zu.

**Senkung der Schiachthofgebühren.** Der **Gemeinderat** stimmte der **sofortigen Senkung** der **Schiachthofgebühren** um insgesamt 15 000 RM zu. Es wurde über ein **Antrag** angenommen, demzufolge das **Bürgermeisteramt** der **Wirtschaftsabteilung** **Vorschläge** ausarbeiten solle, die eine weitere **Senkung** der **Gebühren** vorsehe.

**Göppingen, 21. Okt.** (Diebeshande.) Innerhalb weniger Wochen ist in der Umgebung, meist in **Geschäftshäusern**, mehrere Male eingebrochen worden. Während die **Diebe** sich anfänglich auf **Wirtshaus- und Weggereieindrücke** verlegten, scheinen sie nun in **Anbetracht** des vor der **Türe** stehenden **Winters Bekleidungsstücke** heimzuliegen. So wurde in der **Nacht** zum **Wittmoos** in **Weislingen** das **Kaufhaus** zum „**Kalbuch**“ durch einen **F. H.** bedrückt, insgesamt **Waren** im Wert von über 500 RM. Entweder. Bei der **Häufigkeit** der **Einbrüche** vermutet man, daß es sich um die gleiche **Diebesgesellschaft** handelt, die in **Eislingen**, **Salach**, **Winzlingen** u. a. **Orten** der **Umgebung** ihre **unangenehme Tätigkeit** entfaltet.





Göppingen, 21. Okt. (Stinkbomben in der Grze- jinski-Verjammlung.) In der am Mittwoch Abend im großen Saal des Gasthauses zur „Germania“ abgehaltenen Paralleloverammlung der Eisernen Front wurden, nachdem Polizeipräsident a. D. Grzejski geendet hatte, unter die abziehenden Versammlungsbejucher Stinkbomben geworfen.

Kornweilheim, 21. Okt. (Protestverjammlung.) Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat dem früheren Bürgermeister Dr. Steimle, zum 2. Male die Bestätigung verjagt, obwohl er innerhalb von zwei Jahren bereits zum 3. Male mit übergroßer aboluter Mehrheit gewählt wurde. Die Gründe für die Verjagung der Bestätigung sind im wesentlichen bekant, dagegen ist in der Oeffentlichkeit nicht bekant geworden, weshalb ein großer Teil der Einwohnerjchaft bis heute an ihrem früheren Stadtoberhaupt festgehalten hat und allen Widerständen zum Trotz auch fernerhin festhalten will. Die Wähler Dr. Steimles wollen als Protest gegen die Stellungnahme der Behörden am kommenden Sonntag eine öffentliche Bürgerverjammlung abhalten.

Von der bayerischen Grenze, 21. Okt. (Vom Blig erschlagen.) Am Mittwoch nachmittag zog ein schweres Herbstgewitter über die Gegend von Nordheim. Ein Hagelschlag verwandelte die Gegend in eine Winterlandschaft. Unweit des Dorfes in der Nähe der Donau weidete der Schäfer Strobel mit seinem Sohne die Schafherde. Plötzlich wurde der erst 19 Jahre alte Sohn 20 Meter vom Vater entfernt von einem Bligstrahl in Boden geschleudert und sofort getötet.

Röhrawangen O. Biberach, 21. Okt. (Forstdiebstahl.) Seit einiger Zeit konnte hier des öfteren die Beobachtung gemacht werden, daß in den hiesigen Waldungen Holz gestohlen wurde. Die Diebe gingen mit Säge und Beil ausgerüstet zu Werke und hieben junge Tannen in allen Stärken und Größen um. Dem Biberacher Stationskommando gelang es, sie vor einigen Tagen zu stellen und ihnen ihr unredliches Handwerk zu legen. Es handelt sich durchweg um in Biberach wohnhafte Personen.

Chingen a. D., 21. Okt. (Verhajtung.) Zwei hiesige Nationalsozialisten, die sich in Jilensburg bei Kämpfen gegen Kommunisten beteiligten, wurden am Mittwoch abend verhaftet. Die beiden jungen Menschen wurden wegen Landfriedensbruch strafrechtlich verurteilt.

**Wahlaufruf des württ. Bauernbundes**

Stuttgart, 21. Okt. In dem Wahlaufruf des württ. Bauern- und Weingärtnerbundes heißt es: Wir kämpfen für ein besseres nationales Deutschland, dessen Erneuerung nach unserer festen Ueberzeugung nur von einem nationalen Bauerntum ausgehen kann, nicht aber großstädtische und sozialistische Kreise als Träger haben kann. Eine Regierung, die von Parteien abhängig ist, wird nicht in der Lage sein, ihre Ziele durchzusetzen. Deshalb richtet sich unser Kampf gegen die Parteiherrschaft und Kuhhandelspolitik, er richtet sich aber auch gegen jeden Versuch der Parteidiktatur und verlangt eine Verfassung, die eine vollständige Mitarbeit und Zusammenarbeit von Volk und Regierung möglich macht.

**Aufruf zu einer Volksspende „Niobe“**

Der läche Untergang des Schuljchiffes „Niobe“, durch den 69 deutsche Seeleute ihr Leben verloren haben, hat in unserem Vaterlande alle Herzen tief bewegt. Ein neues Schiff soll entstehen. Das deutsche Volk selbst will es für sich und seine Marine erschaffen. Jeder Volksgenosse wird gebeten, hierfür nach seinen Verhältnissen eine Geldspende zu geben. Das Württ. Innenministerium hat eine allgemeine Sammlung im Lande genehmigt. Wir haben an allen größeren Orten Sammelstellen errichtet, die mit herzlichem Danke auch die kleinste Gabe entgegennehmen und unter der Bezeichnung „Volksspende Niobe“ dem Volksschatzamt Stuttgart, Konto Nr. 43500, das auch unmittelbare Spenden annimmt, überweisen werden.

Württembergischer Landesverband des Deutschen Flottenvereins. Landesverband der Württ. Marinevereine. Verein für das Deutschtum im Auslande. Württ. Landesverband des deutschen Offiziersbundes. Stahlhelm Bund der Frontkämpfer.

**Wetter für Sonntag**

Ein neuer ozeanischer Luftwirbel gewinnt Einfluß auf die Wetterlage. Für Sonntag ist unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

Die Städtische Frauennarbeitschule Altensteig beginnt Montag, den 24. Oktober, morgens 8 Uhr mit ihrem

**Winterkurs.**

Es können zu jeder Zeit Schülerinnen aufgenommen werden.

L. Steiger.

Am Montag von 9 Uhr ab verkauft im Schlachthaus auf der Freibank

**junges Kuhfleisch**

das Pfund zu 55 Pfennig

Alfred Maß

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Todesopfer des politischen Kampfes in Hamburg.** Der bei einem kommunistischen Ueberfall auf Nationalsozialisten am 19. Mai durch Messerstiche schwer verletzte 19jährige SA-Mann Karl Heingelmann ist seinen Verletzungen erlegen.

**Das Hamburger Tageblatt verboten.** Das nationalsozialistische Hamburger Tageblatt ist auf die Dauer von fünf Tagen verboten worden.

**Autounfall in der Syrjischen Wüste.** Der Schriftsteller Hans Reimann, der sich seit einigen Wochen auf einer Autoexpedition nach Indien befindet, erlitt in der Syrjischen Wüste, 300 Kilometer vor Damastus, eine schwere Autoverpanne. Im Sandsturm, von fürchtbarem Durst gequält und von wilden Tieren bedroht, gegen die Reimann und seine Begleiter sich nicht wehren konnten, weil sie keinerlei Schutzwaffen mitgenommen hatten, lag die kleine Karawane mehrere Tage fest, bis im letzten Augenblick eine Autokolonne, die zufällig vorbeikom, sie rettete.

**Familienergötze in Herlohn.** Im Verlaufe einer Auseinandersetzung mit seiner von ihm seit Jahren getrennt lebenden Frau erhob der Schuhwarenhändler Surhold seine Frau und beging dann Selbstmord.

**Aus dem Gerichtssaal**

**Wahrung des Steuergeheimnisses**

Stuttgart, 21. Okt. Eine Hilfskraft, die vorübergehend von einer Kirchengemeinde mit der Ordnung der Lohnsteuerabzugsbelege beschäftigt war, wurde wegen Verletzung des Steuergeheimnisses durch amtgerichtlichen Strafbefehl zu einer Geldstrafe von 150 RM, evtl. 30 Tagen Gefängnis rechtskräftig verurteilt. Der Evang. Oberkirchenrat benützte diesen Anlaß, die Mitglieder der Kirchengemeinderäte, Verwaltungs- oder Steuerausschüsse sowie alle mit der Verwaltung der Kirchensteuer beschäftigten Personen erneut auf die Geheimhaltungspflicht und die hierfür geltenden Strafbestimmungen hinzuweisen.

**Rottweiler Schwurgericht**

Rottweil, 21. Okt. Das Schwurgericht hat den 34 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiter Ernst Vint von Trojungen O. A. Tüftlingen wegen gefährlicher Körperverletzung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage hatte auf verjuchten Todschlag gelaundet, denn Vint hatte am 15. Dezember v. J. die 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Elsa Kunz von Trojungen, weil sie keine Liebesanträge zurückwies, durch 16 Stiche mit dem Taschenmesser verletzt. Glücklicherweise waren die Stiche alle nicht lebensgefährlich gewesen. Der Angeklagte bekennt, daß er die Absicht der Tötung gehabt habe. — Wegen Meineids wurde der 42 Jahre alte Gastwirt Jakob Repp in Hausen o. B. O. A. Tüftlingen zu einem Jahr Zuchthaus, dauernder Eidesunfähigkeit und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Repp hatte in einem Offenbarungseid Vermögenswerte von insgesamt 1800 RM bewußt verschwiegen.

**Sechs Monate Gefängnis für die Revolte vor dem Arbeitsamt**

Stuttgart, 21. Okt. Ein wichtiger Anlaß führte am 20. August vor dem Arbeitsamt zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Polizei. Einer der Sozialisten wurde festgenommen, weil er sich den Anordnungen der Polizei nicht gefügt hatte. Die Menge nahm darauf gegen die Polizei eine drohende Haltung ein und erging sich in wilden Beschimpfungen. Als die Hauptkrieierin, eine 42jährige Frau, ebenfalls festgenommen wurde, verfechtete sie dem Polizeibeamten mit ihrer Handtasche einen Schlag ins Gesicht. Ein arbeitsloser Kellner sprang den Polizeibeamten von hinten an, entriß ihm seinen Säbel, mit dem er dem Polizeibeamten zwei Verletzungen an der Hand beibrachte haben soll. Als fünf der damals Beteiligten vor der Großen Strafkammer für diesen üblen Austritt zur Verantwortung gezogen wurden, suchten sie den Vorfall so harmlos wie möglich darzustellen. Gegen die Frau mußte das Verfahren abgetrennt werden, da sie erst dieser Tage operiert wurde. Von den fünf Angeklagten wurden vier zu Geldstrafen von 30 bis 100 RM verurteilt, den Kellner dagegen traf die ganze Härte des Gesetzes. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

**Turnen, Spiel und Sport**

**Vom Sportverein Altensteig**

Fußball. Nach schwedentlicher Bauie spielt auch der Sportverein einmal wiederum auf hiesigem Plaze. Durch die Umstellung der Terminliste und den Ausfall des vorjährigen Meisters Unterreichenbach mußten seit dem 4. September sämtliche Spiele auswärts ausgetragen werden. Am morgigen Sonntag kommt nun Hatterbach zu uns, um mit der 1. Mannschaft das jähliche Verbandsspiel auszutragen. Hatterbach ist gegenwärtig in sehr guter Form, das vorsonntägliche Resultat gegen die Mannschaft von Neubulach mit 5:0 für Hatterbach läßt gute Leistungen erhoffen, so daß sich die hiesige erste Mann-

**Grömbach.**

**Liegenschafts - Verkauf**

Die Erben der Frau Marie Broß versteigern am Mittwoch, den 26. Oktober nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“ hier ihr neuzeitig, praktisch und gut erbautes

**Geschäfts-Haus**

mitten im Dorf, mit zirka 5 Morgen Felder.

Auf dem Anwesen wurde seit 7 Jahren ein gemischtes Worengeschäft und Landwirtschaft betrieben. Das Objekt bietet infolge der günstigen Lage und Räumlichkeiten für einen Pensionär oder thätigen Handwerker geschickte Erfindung.

Ehrliche Liebhaber mit amtlichen Vermögensnachweisen sind freundlichst eingeladen.

schaft, welche die Punkte bitter nötig braucht, alles aufbieten muß, um zum Sieg zu kommen. Es ist also ein interessantes und abwechslungsreiches Spiel zu erwarten. — Die zweiten Mannschaften absolvieren das Vorspiel, wobei bemerkt sei, daß bei Altensteig in der Aufstellung auf jüngere Nachwuchsspieler zurückgegriffen wurde und kommt es für den Spieldausgang darauf an, wie sich diese Spieler in die Mannschaft einfügen können. Hoffen wir auch beim Vorspiel auf ein günstiges Abschneiden. H. H.

**Handel und Verkehr**

**Getreide**

Berliner Produktendbeje vom 21. Okt. Weizen märk. 196 bis 198, Roggen märk. 154—156, Braugerste 175—183, Futter- und Industrieerste 165—172, Hafer märk. 134—138, Weizenmehl 24.50—24, Roggenmehl 20—22.50, Weizenkleie 9.20—9.60, Roggenkleie 8.30—8.75, Viktoriaerbsen 22—26, kleine Speiserbsen 20—23, Futtererbsen 14—17 RM Allgemeine Tendenz: stetig.

Elwangen, 21. Okt. (Schafmarkt.) Zufuhr 335 Schafe, 189 Lämmer, 301 Jährlinge, 56 Brack- und 8 Gollschafe. Preise: 1 Paar Jährlinge 43, 1 Paar Lämmer 24 RM.

Mulendorf, 21. Okt. (Zuchtviehmarkt.) Dem Zuchtviehmarkt des württ. Braunviehzüchterbundes waren 47 Farren und 8 Kinder zugeführt. Verkauft wurden 37 Farren zu einem Durchschnittspreis von 399 RM. Der Höchstpreis betrug 715 RM. Von den Kindern und Kalbinnen konnten nur 2 Stück zu einem Durchschnittspreis von 422 RM. verkauft werden. Der Höchstpreis für 1 Kalbin betrug 430 RM.

Kobolzecker Marktberichte. Der Obstmarkt war mit 564 Zentner Tafelobst und 2536 Zentner Mostobst beladen. Tafelobst kostete 18—24 Pf. pro Kilo und Mostobst 7—9 RM. pro Doppelsentner. — Der Fruchtmarkt war beladen mit 2927 Kilo Weizen, 432 Kilo Gerste, 297 Kilo Hafer und 14 294 Kilo Kartoffeln. Preise: Weizen 21, Gerste 16, Hafer 11.50—12, Kartoffeln 3.70 bis 4 RM. pro Doppelsentner. Die Kartoffeln wurden zur Hälfte, die übrige Anfuhr sonst verkauft.

Calw, 21. Oktober. (Obstpreise.) Die Zufuhr von bestelltem Obst ist jetzt stark. Man sieht nun viele Fuhrwerke, die sowohl Most- als Tafelobst in die Stadt bringen. Für auserlesenes Tafelobst wurden gestern 14 K. pro Ztr. bezahlt, weniger gut sortiertes Tafelobst stellte sich auf 10—14 K. Mostbirnen kosteten 4.60 K., Äpfel 5.50 K. pro Zentner.

**Letzte Nachrichten**

**SPD. kündigt umfangreiche Sozialisierungsanträge an**

Kiel, 21. Oktober. In drei Massenverjammungen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands kündigte Prof. Erich Koelling umfangreiche Sozialisierungsanträge der SPD. an. Für diese Anträge werde man eine Volksbewegung schaffen, der keine Regierung gewachsen sei. Sozialisierung der Schlüsselindustrien sei heute durchaus möglich und entspreche dem Wunsche von vier Fünfteln der Bevölkerung.

**Totschlag an einem neugeborenen Kinde**

Hirschberg (Riesengebirge), 22. Oktober. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Hirschberger Schwurgericht den Gewerbebesitzer Lehmann aus Landesgut wegen Totschlags zu 2 Jahren Gefängnis. Seine mitangeklagte Frau wurde freigesprochen. Lehmann hatte in der Nacht zum 11. März d. J. sein neugeborenes Kind erwürgt und ihm dann mit einem Messer und einer Schere fürchtbare Verletzungen zugefügt. Er hat die Tat begangen, weil er in der Geburt des Kindes, die drei Monate nach der Hochzeit erfolgte, eine Schande für sich, seine Frau und seine Angehörigen sah. — Die Freisprechung der Frau erfolgte, weil das Gericht trotz des starken Verdachts nicht für erwiesen hielt, daß sie sich in irgend einer Weise an der Tat beteiligt hat.

**Die Regierungsbildung in Brüssel**

Brüssel, 21. Oktober. Der 73 Jahre alte Senator de Broqueville, der sich seit zwei Tagen um das Zustandekommen einer neuen Regierung bemüht, hat heute abend den Auftrag der Kabinettsbildung vom König angenommen. Er hofft, morgen vormittag dem König die fertige Ministerliste vorlegen zu können. Das Ministerium hat dem Auftrag, die Kammer aufzulösen und einen Plan zur Sanierung der staatlichen Finanzen auszuarbeiten. Die Sozialisten sagen dem Kabinettsversährten Kampf an.

**Gestorben**

Emmingen: Hel. Friederike Weidrecht, 64 Jahre alt. Wildberg: Andreas Hermann, Metzgermeister, 67 J. a. Baiersbronn: Katharine Schindler geb. Sch. Witwe, 81 Jahre alt. Herrenberg: Christian Sigmund, Bezirksnotar i. R.

**Magold.**

**Viehverkauf.**

Kommenden Montag von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder einen großen, frischen Transport, schöne, trädhtige zum Arbeiten geeignete

**Kalbinnen**



in unseren Stollungen in Magold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen.

Friedrich Rahn & Max Lassar.

**Butterpergament - Papier**

empfiehlt die

Buchhandlung Paul, Altensteig und Magold







### Das flotte Bleyle-Kleid

kann zu vielen Gelegenheiten getragen werden. Seine geschmackvolle, modische Linie und die sparten, modernen Farben machen es vornehm und gediegen. Es ist außerordentlich praktisch, sitzt bequem und ist für die kühle Jahreszeit unentbehrlich.

**Bleyle**

unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit.

**Chr. Krauss.**

Sportverein Altensteig.  
Mitglied d. S. F. und L. V.

### Verbands-Spiel

am Sonntag 23. 10. in Altensteig

Sportverein Hatterbach I — Sportverein Altensteig I  
Spielbeginn 3 Uhr  
Freundschaftsspiel  
Sportverein Hatterbach II — Sportverein Altensteig II  
Spielbeginn 1/2 Uhr

Wir bitten unsere Freunde und Gönner um zahlreichen Besuch

Altensteig.

Ein 17 1/2 a großer

### Wäcker

in der Nähe der Stadt ist auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

### Neue Möbel???

Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Ersle's Möbelputz

„Wunderschön“  
Löwen-Drogerie Hiller.



### Schwarzwald-Verein

Ortsgruppe Altensteig.

### Tageswanderung

am Sonntag, 23. Oktober, Teinach — Zavelstein — Schweinbachtal — Hirsau. Abgang vorm. 8 Uhr bei Albert Luz.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein der Vorstand.

FRIEDRICH SCHLEEH  
OBERSEKRETÄR

JOHANNA SCHLEEH  
GEB. BARNER

GEBEN IHRE VERMÄHLUNG BEKANNT

ÜBERBERG KIRCHHEIM U. T.  
ALTENSTEIG OKTOBER 1932



### Württ. Landessparkasse

Über 700 Zweigstellen im Lande

Zweigstellen in:

- Altensteig H. Henßler, Fa. Karl Henßler sen.
- Berneck A. Kratzer, Kaufmann
- Ebhausen K. F. Schöttle, Kaufmann
- Egenhausen M. Kalmbach, Gemeindepfleger
- Grömbach G. Volle, Wagner
- Pfalzgrafenweiler G. Schilling, Kaufmann
- Simmersfeld J. Fr. Hanseimann, Postagent
- Walddorf Amtsdieners Halzmann
- Wart Hauptlehrer Reich

Altensteig.

### Haus-Schlachtungen

führt aus.  
Fr. Brenner, b. Weidhorn.

Verkaufe zirka 100 Ztr. gut eing. brachtes

### Heu und Stroh

Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

### Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst  
Ernte- und Herbstankfest,  
23. Okt. Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Psalm 116. B. 12 — 14: Unser Dankopfer.  
Sied 20, 489.

Kirchenopfer für die Anstalten der Inneren Mission und für die Weiterbeschädigten.

Nachher Kindergottesdienst.

Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Abends 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag abd. 8 Uhr Bibelstunde im Lutherfaal.

### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 23. Okt. vormittags 9 1/2 Uhr Erntedank-Gottesdienst  
vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Erntedankfeier (Deklamatorium mit Gesängen).

Montag, den 24. Okt., abends 8 Uhr Versteigerung der Naturalgaben vom Erntedankfest.

Mittwoch, den 26. Oktober abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

**Osram-Lampen**  
**Belichtungskörper**

Sicherungsmaterial u. sonstige Ersatzteile empfiehlt billigst  
Fr. Henßler, Altensteig  
Flascherei u. Installationsgeschäft. Telefon 61

**Omnibus-Verkehr**  
Dienstag, den 25. Oktbr.  
Fahrt nach Stuttgart  
Abfahrt 7.20 Uhr.  
Fahrpreis Mk. 4.50 für Hin- und Rückfahrt  
Anmeldungen im Gasthof „Grüner Baum“, Tel. 20.

**Haarausfall**  
Schuppen beseitigt  
Dr. Ersle's echter  
**Brennessel Geist**  
M. 1.50 Hochprozentig! M. 2.25  
Niederlage: Apotheke

### Geschäfts-Empfehlung.

Der werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung gebe ich zur Kenntnis, daß ich ab heute das früher von meiner Frau betriebene Sattler- und Tapeziergeschäft A. Kern unter meinem Namen weiterführen werde.

Ich empfehle mich zur sachmännischen Ausführung aller

### Sattler-, Tapezier- u. Polsterarbeiten

bei preiswerter Berechnung und reeller Bedienung.

**Friedrich Ruf, Sattler- und Tapeziermeister**  
vormals A. Kern, Altensteig.

Altensteig.

### Heute Samstag Metzelsuppe

mit süßem Schnaiter

wozu höflichst einladet

**Hermann Lenk**  
Café Lenk Gasthaus zum „Schiff“.

### Kauft Bestecke und Stahlwaren beim Fadmann!

Ja. Solinger Bestecke aus rostfreiem Stahl auch Löffel, Salatbestecke usw., sowie versilberte Bestecke und Stahlwaren aller Art, empfiehlt

**Erwin Blum, Mohlschleiferei, Altensteig**

Reparaturen aller Art wie Schleifen, Verschroben, Einsetzen von Klingen, Anbringen von Schalen und Heften werden männlich ausgeführt. D. O.

### Roh-Damast

unverworfliche Strapazierware  
in ein paar Waschen blendend weiß  
Meter Mk. 1.10 und 1.40

**Reinhold Hayer.**

# Bleyle's

Damen-Kleider

- „ Kostüme
- „ PrinzeBröcke
- „ Schlüpfer
- „ Westen
- „ Pullover
- „ Golfjacken
- „ Mützen

Kinder-Kleider

- „ Schlüpfer
- „ Anzüge

Knaben-Anzüge

- „ Sweater
- „ Hosen
- „ Mützen

Herren-Joppen

- „ Westen
- „ Pullover
- „ Sporthosen
- „ Anzüge

bei

**Reinhold Hayer.**



### BILLIGER TRAUBENTAG

#### Blaue Meraner Trauben

1 Pfund —.25, 3 Pfund —.70

#### Weisse Gold Tafel-Trauben

1 Pfund —.35, 3 Pfund 1.—  
1 Pfund —.40, 3 Pfund 1.10

#### Walnüsse, Kastanien

**Chr. Burghard jr.**  
Altensteig

### Retourfracht (Wein)

Montag, 24. Okt. kann aus der Heilbronner Gegend

noch mitübernommen werden

**Martin Koch, Möbelfabrik, Nagold, Telefon Nr. 9**

### Klavierstimmer Ernst Beck, Freudenstadt

kommt nächste Woche wieder nach Altensteig.

Normalstimmung 5.— M. Bei Abonnenten 4.— M.

(Neubestellungen etc. gut und preiswert).

Gefl. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten

### Zum Abendessen

- Fleischsalat in Majonaise 1/2 Pf. 25
- ger. Seelachs-Schnitzel 1/2 Pf. 30
- Delfardinen 3 St. 50
- Delfardinen gr. St. 30
- Salami 1/2 Pf. 30
- saftig. Schweizerkäse großgel. 1/2 Pf. 25
- Dessert-Käse v. Kinde 6 teil. Kart. 28

### LUGER

das Haus für Lebensmittel.

### Verkaufe eine fehlerfreie Kuh- u. Zugsuh

30 Wochen trächtig mit dem 3. Kalb, 6 Liter Milch

**Gbr. Ute, Pfalzgrafenweiler.**



### Das Wort LEBEWohl

müssen Sie sich einprägen, wenn Sie Ihre Hühneraugen los sein wollen.  
Hühneraugen-Lebewohl Bleichd. (6 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drog., Poststr. 250, Löwen-Drog. O. Hiller, Marktplatz.

